



Zahnärztliche Versorgung ist in Westfalen-Lippe weiterhin sichergestellt Landesvorsitzender Büssing: „Patienten sollen in die Praxen kommen!“

„Unsere Patienten werden selbstverständlich auch noch in den restlichen Monaten des Jahres gewohnt umfassend und ausreichend behandelt“, sagt ZA Markus Büssing. Der Landesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in Westfalen-Lippe relativiert damit die Befürchtung des Kassenzahnärztlichen Bundesverbandes (KZBV), dass auf Grund fehlender Budgets Kassenpatienten im laufenden Jahr nicht mehr zahnärztlich behandelt werden. Es ist laut Büssing zwar richtig, dass die aufgebrauchten Budgets der Krankenkassen zu Einschränkungen der Behandlungsmöglichkeiten führen, die Patienten brauchen aber nicht bis nächstes Jahr warten, um ihren Zahnarzt aufzusuchen.

„Der Freie Verband sieht in Westfalen-Lippe die Patienten weiterhin versorgt und Qualitätseinbußen wird es in unserer Region nicht geben. Versorgungsdefizite werden im Bereich der Kassenmedizin nur im Einzelfall auftreten“, ist sich der Pressesprecher im westfälisch-lippischen FVDZ, ZA Joachim Hoffmann, sicher.

Selbstverständlich haben auch die heimischen Zahnärzte mit der Geldknappheit der Krankenkassen zu kämpfen, aber zu Behandlungsaufschub oder sogar Ausfällen wird es nur in Extremfällen kommen. Die Problematik des Geldmangels tritt jedoch jedes Jahr früher auf. „Schuld daran sind die steigenden Kosten. Die Honorierung der zahnärztlichen Leistungen ist in den letzten Jahren jedoch nur unmerklich gestiegen“, beschreibt Markus Büssing die Kostenproblematik im Gesundheitswesen.

Von Budgetproblemen zum Jahresende sind nicht alle gesetzlichen Krankenkassen betroffen. „Deshalb ist es notwendig, dass die Patienten im Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen klären, was ihre Krankenkasse noch in diesem Jahr übernimmt“, empfiehlt Pressesprecher Hoffmann allen gesetzlich Krankenversicherten.

„Wir sind uns unserer Verantwortung für unsere Patienten aber bewusst“, betont der Landesvorsitzende Büssing, „die Patienten sollen weiter in die Praxen kommen. Wer Zahnschmerzen hat, dem wird geholfen. Ferner sollen die Patienten das Gespräch mit dem ihnen vertrauten Zahnarzt suchen, um eine Einzelfall- und bedarfsorientierte Behandlung sicher zu stellen“, so Büssing weiter.

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte in Westfalen-Lippe wird sich nicht an der von einigen Wenigen geschürten Panikwelle beteiligen. „Uns ist es wichtig, trotz knapper Budgets der Krankenkassen eine qualitativ ausreichende und zweckmäßige

zahnärztliche Behandlung im Sinne unserer Patienten zu bieten“, stellt Büssing die Position des FVDZ in Westfalen-Lippe dar und fordert auch den Gesetzgeber zum Handeln auf: „Zahnmedizinische Leistungen für Kassenpatienten werden vom Gesetzgeber immer weiter begrenzt, hier muss etwas geändert werden!“